

Da.Gegen.Red

Stärkung im Umgang mit Hass im Netz

Lehrkräfte-Ausgabe in Kooperation mit



#RespektBW

LMZ  LANDESMEDIENZENTRUM
BADEN-WÜRTTEMBERG



Inhaltsverzeichnis

1. Kurzbeschreibung	3
2. Bildungsplanbezug	7
3. Vorbemerkungen	8
4. Diese Technik wird benötigt	8
5. Workshopverlauf	9
6. Weiterführende Materialien	37
7. Hinweis	38
8. BITTE WAS?! Kontern gegen Fake und Hass	38
9. Impressum	39
10. Quellenverzeichnis	39

Thema: Hatespeech, Fake News, Gegenrede, TikTok

Klassenstufe: Sek II

Fächer: Deutsch, Ethik, Gemeinschaftskunde

Umfang: 4 x 90 Minuten

Technik: Beamer oder interaktives Whiteboard als Präsentationsmöglichkeit, mobiles Endgerät (Smartphone, Tablet oder Laptop)
mit Internetzugang für jede/-n Lernende/-n

1. Kurzbeschreibung

Hassrede, Fake News und digitale Hetze sind allgegenwärtig – und oft schwer zu durchschauen. Doch sie haben reale Auswirkungen auf unsere Gesellschaft und das Zusammenleben. Die Unterrichtsreihe Da.Gegen.Redte vermittelt praxisnahe Strategien, um Hatespeech zu erkennen, Fake News zu entlarven und aktiv gegenzusteuern.

Das Besondere:

Die Reihe besteht aus vier eigenständigen Modulen, die einzeln oder in Kombination durchgeführt werden können.

Modul 1: Hatespeech

Hatespeech – also abwertende, gruppenbezogene Hassrede – begegnet Jugendlichen täglich, ob in sozialen Medien, Chatgruppen oder im Alltag. Sie kann verletzen, ausgrenzen und demokratische Werte untergraben. Oft steckt dahinter mehr als nur „eine Meinung“: Hatespeech ist Teil größerer Muster von Vorurteilen, Diskriminierung und Machtungleichgewichten.

Im digitalen Raum wird sie durch Algorithmen verstärkt und schneller verbreitet – manchmal in Form offener Beleidigungen, oft aber auch versteckt in Witzen, Memes oder Andeutungen. Sich damit auseinanderzusetzen bedeutet, diese Mechanismen zu verstehen, Betroffene zu unterstützen und den Mut zu entwickeln, respektvoll dagegenzuhalten.

INHALTE

- Unterschiede zwischen Hatespeech und Mobbing
- Entstehung und Wirkung von Vorurteilen
- Analyse von Beispielen aus Social Media (Memes, Kommentare, Posts)
- Übungen zum Perspektivwechsel und zur Sensibilisierung für Abwertung
- Möglichkeiten und Wege, Hatespeech zu melden
- Anlaufstellen und Unterstützungsangebote

ZIELE

- Hatespeech erkennen und einordnen können
- Bewusstsein für die Wirkung von Sprache entwickeln
- Empathie und Zivilcourage fördern
- Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Hassrede erarbeiten
- digitale Medienkompetenz stärken

Modul 2: Fake News

Fake News entlarven – Medienkompetenz stärken: Gezielte Desinformation kann Meinungen manipulieren und demokratische Prozesse gefährden. Mit Da.Gegen.Red Modul 2 sollen junge Menschen für Fake News im Netz sensibilisiert werden. Im Vordergrund steht hierbei neben den Kennzeichen und Absichten von Fake News vor allem auch eine Sensibilisierung im Umgang mit Fake News.

Zentraler Baustein des Moduls ist eine Übung, in der Fake News enttarnt und reflektiert und von seriösen Nachrichten unterschieden werden. In der Arbeitsphase wird die Bilderrückwärtssuche vorgestellt und an verschiedenen Beispielen angewendet.

Das Modul endet mit der Vorstellung von Faktenchecks und einer Zusammenfassung, die Schritt für Schritt den Umgang mit Fake News erklärt.

INHALTE

- Unterschiede zwischen Fake News, Clickbait und seriöser Berichterstattung
- Wirkung sozialer Medien auf Aufmerksamkeit und Verbreitung von Inhalten
- Analyse typischer Merkmale von Falschmeldungen (Sprache, Bilder, Kontext)
- Einführung in grundlegende Recherchetechniken wie Stichwortsuche und Bilderrückwärtssuche
- Anwendung der Recherchemethoden an Beispielen aus sozialen Netzwerken
- Orientierung an zuverlässigen Informations- und Prüfangeboten

ZIELE

- Falschinformationen und manipulierte Inhalte erkennen und einordnen können
- Bewusstsein für die Wirkung von Bildern, Emotionen und Darstellungsformen stärken
- Sicherheit im Umgang mit einfachen Recherchestrategien gewinnen
- Fähigkeit ausbauen, Quellen kritisch zu bewerten und Inhalte einzuordnen
- Medienkritik und reflektiertes Verhalten im digitalen Alltag fördern

Modul 3: Gegenrede

Hasskommentare und diskriminierende Aussagen sind im Netz allgegenwärtig – oft bewusst eingesetzt, um Menschen zu verletzen, herabzuwürdigen oder auszugrenzen. Sie können das gesellschaftliche Klima vergiften, Vorurteile verstärken und Betroffene nachhaltig belasten. Viele dieser Inhalte sind so formuliert, dass sie Aufmerksamkeit erzeugen, Emotionen schüren und gezielt polarisieren – ob in Kommentaren, Memes, Videos oder Posts.

Gegenrede setzt hier an: als aktive, respektvolle Reaktion, die abwertende Aussagen hinterfragt, korrigiert oder eine solidarische Gegenstimme bietet. Sie kann faktenbasiert, kreativ oder erzählerisch gestaltet sein – immer mit Blick auf die Sicherheit der Handelnden und die Wirkung auf Mitlesende. Sich mit Gegenrede auseinanderzusetzen heißt, Mechanismen von Hassrede zu verstehen, Zielgruppen zu analysieren und wirksame Strategien zu entwickeln, um digitale Zivilcourage zu stärken.



INHALTE

- Definition und Ziele von Gegenrede
- verschiedene Formen von Gegenrede und ihre Wirkung
- Analyse von Hassbeispielen aus Social Media und Online-Foren
- Entwicklung eigener Gegenrede-Strategien in Kleingruppen
- Sicherheitsaspekte und Selbstschutz beim Reagieren im Netz

ZIELE

- Gegenrede als wirksames Mittel gegen Hassrede verstehen und anwenden können
- eigene Strategien entwickeln, um auf diskriminierende Inhalte zu reagieren
- Sicherheit und Selbstschutz beim Umgang mit Hassrede berücksichtigen
- Wirkung von Gegenrede einschätzen und an Zielgruppen anpassen
- digitale Zivilcourage und konstruktive Diskussionskultur fördern

Modul 4: TikTok

TikTok – die heute meistgenutzte Plattform unter Jugendlichen – ist weit mehr als ein Ort für Tanzvideos, Challenges und Memes. Zwischen lustigen Clips und Alltagsszenen finden sich auch gezielte politische Botschaften, die Meinungen formen, Diskussionen anstoßen oder subtil Haltungen vermitteln. Diese Inhalte können informativ und demokratiefördernd sein, aber auch manipulierend wirken, polarisieren oder extremistische Narrative verstärken.

Auf TikTok verbreiten sich Botschaften durch kurze, aufmerksamkeitsstarke Videos, die durch den Algorithmus individuell auf die Nutzenden zugeschnitten werden.

Politische Akteurinnen und Akteure – von Parteien bis zu Einzelpersonen – nutzen dabei spezifische Codes, Symbole, Trends und Sounds, um ihre Inhalte für bestimmte Zielgruppen besonders attraktiv zu machen. Manche Botschaften sind klar erkennbar, andere bewusst in Unterhaltung verpackt oder nur für Eingeweihte verständlich. Sich damit auseinanderzusetzen bedeutet, die Plattformmechanismen zu verstehen, Inhalte kritisch zu hinterfragen und politische Narrative einzuordnen.

INHALTE

- Funktionsweise und Besonderheiten der TikTok-Plattform
- Beispiele aktueller öffentlicher Debatten zu TikTok
- politische Botschaften und subtile Codes in Videos
- Analyse der Wirkmechanismen in Creator-Videos und Reactions
- Strategien, um Inhalte und Absender/-innen kritisch zu überprüfen
- kontextabhängige Bedeutung von Symbolen und Hashtags

ZIELE

- politische Botschaften und Narrative auf TikTok erkennen und einordnen können
- Verständnis für Plattformmechanismen und deren Einfluss auf Meinungsbildung entwickeln
- kritisches Denken im Umgang mit Social-Media-Inhalten fördern
- Fähigkeit ausbauen, Absender/-innen und Absichten zu hinterfragen
- digitale Medienkompetenz in Bezug auf politische Inhalte stärken

2. Bildungsplanbezug

Fach	Klasse	Bildungsplanbezug (BW 2016)
Deutsch	Sek II	3.4.1.3 bzw. 3.5.1.3 Medien ¹
Ethik	Sek II	3.2.3.1 Werte und Normen in der medial vermittelten Welt ² und 3.3.2.1 bzw. 3.4.2.1 Grundlagen des Zusammenlebens ³
Gemeinschaftskunde	Sek II	3.2.2.2 bzw. 3.3.2.2 Politische Teilhabe ⁴

Fächerunabhängig eignet sich das vorliegende Material auch für die Umsetzung der Leitperspektive Medienbildung, deren Ziel es ist, „Kinder und Jugendliche so zu stärken, dass sie den neuen Anforderungen sowie den Herausforderungen dieser Mediengesellschaft selbstbewusst und mit dafür erforderlichen Fähigkeiten begegnen können“⁵.



3. Vorbemerkungen

Hass im Netz ist eng mit den Strukturen und Bedingungen der realen Welt verknüpft. Ebenso real sind die Auswirkungen und Gefahren von Hassrede, die nicht nur im digitalen Raum verbleiben. Hatespeech greift gesellschaftlich vorherrschende (analoge) Macht- und Diskriminierungsstrukturen auf.⁶ Die Thematisierung von Hatespeech im Unterricht stellt damit besondere Anforderungen an Lehrkräfte. Das Thema berührt unterschiedliche Erfahrungen, Meinungen und Emotionen aller Beteiligten, dementsprechend ist eine sensible und reflektierte Herangehensweise wichtig.

Vorab möchten wir Ihnen Anhaltspunkte mitgeben, die bei der Planung und Umsetzung der Einheit berücksichtigt werden sollten. Dies stellt keine vollumfängliche Aufbereitung dar, soll aber Impulse geben, um die weitere thematische Auseinandersetzung zu unterstützen.

Vorab

Reflexion der eigenen Rolle als Lehrkraft: eigene Grenzen erkennen und Unterstützungsangebote nutzen. Die Thematisierung von Hass im Netz kann auch für Lehrkräfte herausfordernd sein, aufgrund eigener Erfahrungen oder auch Unsicherheiten und Vorannahmen. Nutzen Sie Informations- und Fortbildungsangebote (einige Vorschläge finden Sie unter [6. Weiterführende Materialien](#)) sowie den Austausch im Kollegium.

Währenddessen

- **Schutzräume schaffen:** Die Auseinandersetzung mit Hatespeech kann für Lernende emotional belastend sein, insbesondere dann, wenn eigene Diskriminierungserfahrungen vorliegen. Greifen Sie dies bereits in der Einstiegsphase mit den Lernenden auf, signalisieren Sie Unterstützung und zeigen Sie Hilfsangebote auf (z. B. durch Schulsozialarbeit).
- **Sensibel moderieren:** Eröffnen Sie den Lernenden Möglichkeiten, eigene Erfahrungen zu teilen. Stellen Sie sicher, dass sie ausreden können, ohne unterbrochen zu werden, und zeigen Sie Ihre Wertschätzung und Anerkennung, beispielsweise indem Sie sich bei den Lernenden bedanken, wenn sie etwas mit der Gruppe teilen. Machen Sie dabei aber auch deutlich: Niemand muss sich äußern.
- **Haltung zeigen und klaren Diskussionsrahmen schaffen:** Lassen Sie diskriminierende und verletzende Aussagen nicht unkommentiert stehen, um eine respektvolle Diskussion zu ermöglichen. Wiederholen Sie ggf. zu Beginn gemeinsam und transparent Gesprächsregeln mit Ihrer Lerngruppe. Für den Fall, dass trotzdem provokante oder gar diskriminierende Äußerungen im Workshopverlauf fallen, können die [Lösungsansätze der Bundeszentrale für politische Bildung](#)⁷ Sie beim Umgang damit unterstützen und Ihnen darüber hinaus mittel- und langfristige Handlungsoptionen zur Prävention aufzeigen.

Die Auseinandersetzung mit den Strukturen und Auswirkungen von Hatespeech ist ein wichtiger Baustein zur Prävention. Lernende benötigen Erfahrungsräume, innerhalb derer eine sachliche und wertschätzende Kommunikationskultur gefördert wird. Sie benötigen ein Bewusstsein für (alltägliche) Diskriminierungsstrukturen sowie für den Einfluss der digitalen und sozialen Medien bei der Verbreitung von Hassrede, um ihre (digitale) Lebenswelt selbstreflexiv und proaktiv mitgestalten zu können.

4. Diese Technik wird benötigt

- Beamer oder interaktives Whiteboard als Präsentationsmöglichkeit
- Abstimmungstool wie [minnit](#)⁸ oder Moderationskarten
- Tablets, PCs oder Smartphones

5. Workshopverlauf

Modul 1: Hatespeech

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Begrüßung ca. 5 Minuten	- Schaffung einer offenen und wertschätzenden Atmosphäre - Einführung in die thematische Ausrichtung des Workshops	Plenum	✓ Präsentation 1 (Folie 1)		
Einstieg ca. 10 Minuten	Vorwissen aktivieren: Sammlung von Schlagworten, die die Lernenden mit Diskriminierung verbinden → Begriffe werden ggf. geklärt, gemeinsam diskutiert und differenziert.	Plenum	✓ Präsentation 1 (Folie 2)	Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass in diesem Kontext auch der Begriff Mobbing fällt. Dann sollte ein kurzer Hinweis darauf erfolgen, dass (Cyber-)Mobbing und Hatespeech sich unterscheiden und dass diese Unterschiede im nächsten Schritt geklärt werden.	Die Abfrage kann analog mit Moderationskarten erfolgen oder digital, beispielsweise mithilfe von minnit ⁹ .

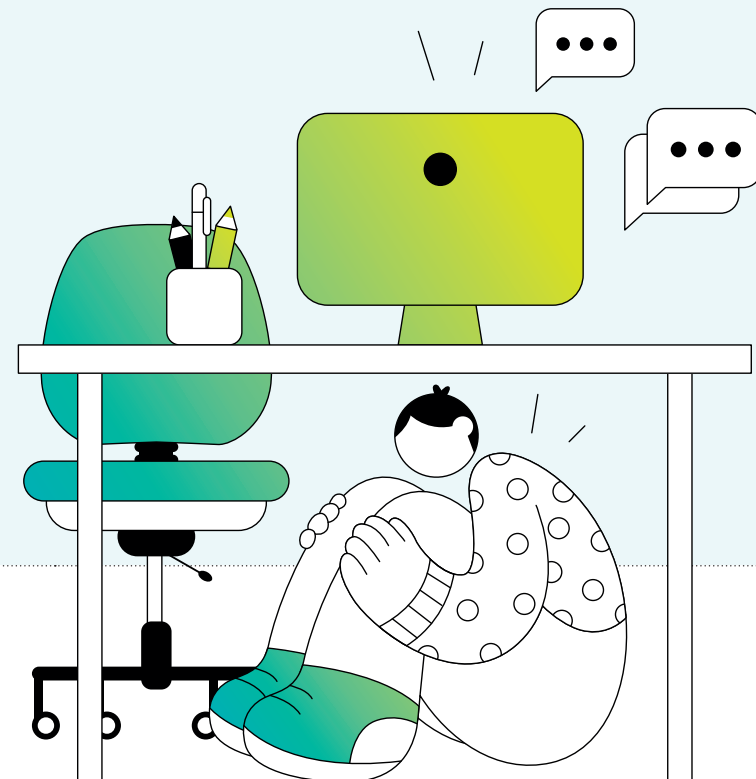
Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Sicherung ca. 10 Minuten	Überleitende Frage: Was hat Diskriminierung mit Hatespeech zu tun? Aus der daraus folgenden Diskussion wird eine gemeinsame Definition abgeleitet. Anschließend Impuls: Inwiefern unterscheidet sich das von dem, was wir als Mobbing bezeichnen? → kurzes Unterrichtsgespräch und Visualisierung des Unterschieds (Folien 3–4)	Plenum	 Präsentation 1 (Folien 3–4)	Eine mögliche Definition von Hatespeech: Hatespeech bezeichnet abwertende, hetzerische oder menschenverachtende Äußerungen, die sich gegen Einzelpersonen oder Gruppen richten – meist aufgrund von Herkunft, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung, Behinderung oder Weltanschauung, also aufgrund einer Gruppenzugehörigkeit. Ziel ist oft Herabwürdigung, Einschüchterung oder Ausgrenzung. Mobbing oder Hatespeech? • Mobbing: systematische, wiederholte Abwertung oder Ausgrenzung einer Person aufgrund individueller Merkmale (z. B. Kleidung, Hobbys, Verhalten). • Hatespeech: Abwertung aufgrund einer tatsächlichen oder zugeschriebenen Zugehörigkeit zu einer Gruppe, meist basierend auf Vorurteilen gegenüber Herkunft, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung, Behinderung oder Weltanschauung.	Das Unterrichtsgespräch kann mithilfe von Beispielen aus dem Alltag der Jugendlichen vertieft werden. Dafür werden Fragen gestellt wie: „Wo habt ihr schon einmal erlebt, dass eine Person wegen eines Merkmals abgewertet wurde, das nur sie selbst betrifft?“ oder „Wo wurde jemand abgewertet, weil er einer bestimmten Gruppe zugeordnet wurde?“

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Erarbeitung I ca. 10 Minuten	Anhand des Eisbergmodells wird verdeutlicht: Nur ein Teil von Hatespeech ist – als Spitze des Eisbergs – offen erkennbar und besitzt tatsächlich strafrechtliche Relevanz. Darüber hinaus können unter der Oberfläche Vorurteile und diskriminierende Strukturen wirksam sein, auch wenn diese keine direkten juristischen Folgen haben. Es werden gemeinsam Beispiele für jede Ebene des Eisbergs erarbeitet. Dabei werden Fragen gestellt, wie: „Was gehört für euch an die Spitze?“, „Welche Formen von Diskriminierung fallen euch ein, die nicht strafbar sind?“ oder „Welche Vorurteile sind euch schon begegnet, ohne dass euch das sofort aufgefallen ist?“	Plenum	✔ Präsentation 1 (Folien 5–8)	Auf diese Weise wird das Verständnis dafür gefördert, dass Diskriminierung nicht nur in offen erkennbaren und strafbaren Handlungen besteht, sondern auch in subtilen und oft unbewussten Vorurteilen und Strukturen wirkt.	

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Übung I ca. 15 Minuten	Über Präsentationsfolien werden vorbereitete Bilder angezeigt. Die Lernenden bewerten die gezeigten Inhalte auf einer Skala von 1 (unproblematisch) bis 5 (problematisch/strafbar), wobei die Ergebnisse in Echtzeit sichtbar gemacht werden. Es folgt jeweils eine moderierte Gesprächsrunde, in der die Bewertungen gemeinsam eingeordnet werden. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf auffälligen Unterschieden in der Wahrnehmung, die im Plenum diskutiert und reflektiert werden.	Plenum	✓ Präsentation 1 (Folien 9–13) ✓ Tablets oder Smartphones und Abstimmungstool (z. B. minnit¹⁰) oder Ampelkarten ✓ M 1 Beispielbilder	Diskussion priorisieren: Es ist nicht nötig, alle vorbereiteten Bilder zu zeigen. Wichtiger ist, an einzelnen Beispielen in die Tiefe zu gehen, wenn die Gruppe dort ein besonderes Interesse zeigt. Es sollte kritisch nachgehakt werden, wenn Teilnehmende „Humor“ als Freifahrtsschein verstehen. Auch der Bezug zu realen Macht- und Ungleichheitsverhältnissen sollte hergestellt werden, um die Diskussion in einen gesellschaftlichen Kontext einzuordnen. Dabei ist es stets wichtig, die Diskussion offen zu halten, gleichzeitig jedoch klar Position gegen diskriminierende Stereotype zu beziehen.	Die Auswahl an Bildern kann variieren. Empfohlen wird, Bildmaterial zu nutzen, das: • dem Alter und Erfahrungsstand der Gruppe entspricht und • ggf. aktuelle Anlässe oder Themen aufgreift. Wenn analog gearbeitet werden soll, können die Lernenden ihre Einschätzung per Ampelkarten in Grün, Gelb, Orange, Hellrot und Dunkelrot signalisieren.

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Übung II ca. 25 Minuten	Die Vergruppungsübung (M 2) wird als interaktive Bewegungseinheit im Plenum gestaltet. Zwischen den einzelnen Spielphasen sowie im Anschluss finden moderierte Reflexionsrunden statt, in denen die gemachten Erfahrungen gemeinsam besprochen und in einen größeren Zusammenhang gestellt werden.	Plenum	✓ Präsentation 1 (Folien 14–21) ✓ M 2 Vergruppungsübung	Das Spiel macht erlebbar, wie Gruppen konstruiert werden, wie sich Zugehörigkeit verändert und wie auch unerwartete Gemeinsamkeiten verbindend wirken können.	Wenn ausreichend Zeit zur Verfügung steht, können die Konzepte der Kreuzkategorisierung, Dekategorisierung und Rekategorisierung eingeführt und in Bezug zum Spiel gesetzt werden (vgl. M 2).
	Der Film „Alles, was wir teilen“ (Jugendgemeinderat Sindelfingen oder dänisches Original) zeigt ähnliche Dynamiken: Gruppenbildung, Auflösung von Trennlinien, Entdecken von Gemeinsamkeiten.		✓ Video Alles, was wir teilen - Sindelfingen Edition (03:12 min.) ¹¹ des Jugendgemeinderats Sindelfingen → Präsentation 1 (Folie 22)	Der Film dient als emotionaler Schlusspunkt und leitet in den Workshopabschluss über. Dabei wird verdeutlicht, dass die erlebten Prozesse universell sind: Gemeinsamkeiten können entdeckt, Grenzen überwunden und Vielfalt anerkannt werden. Auf diese Weise werden Empathie und die Fähigkeit zum Perspektivwechsel gezielt gefördert.	
	Nach dem Film folgt eine Abschlussdiskussion. Diese greift Parallelen zwischen den Inhalten des Films und den eigenen Erfahrungen der Lernenden auf. Außerdem wird thematisiert, welche Gefühle der Film auslöst und an welchen Stellen ähnliche Perspektivwechsel auch im Alltag stattfinden können.				

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Erarbeitung II ca. 10 Minuten	Kurze Gesprächsrunde, in der die Lernenden ihre bisherigen Erfahrungen mit Hatespeech im Netz schildern. Es folgt ein Austausch, in dem folgende Fragen diskutiert werden: • Was kann man gegen Hatespeech tun? • Welche Meldemöglichkeiten kennt ihr? (siehe 6. Weiterführende Materialien) • Was hält Menschen davon ab, Hatespeech zu melden? • Welche Vorteile bieten zentrale Meldestellen? Anschließend werden verschiedene Anlaufstellen vorgestellt und kurz erläutert, damit die Lerngruppe einen Überblick über zentrale Meldemöglichkeiten erhält.	Plenum	✓ Präsentation 1 (Folie 23)		

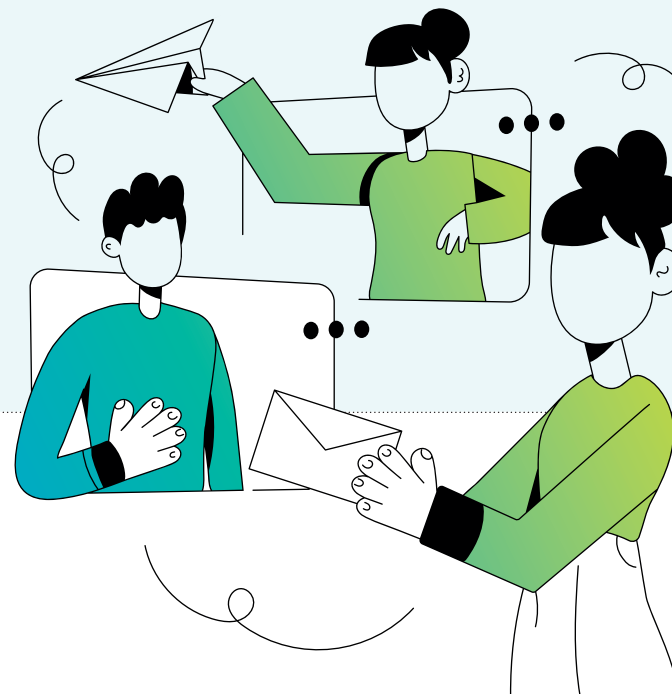


Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Abschluss ca. 5 Minuten	Offene Abschlussrunde mit Impulsfragen: • Was nehme ich für mich mit? • Was fand ich besonders interessant oder berührend? • Was wünsche ich mir für die Zukunft?	Plenum	✔ Präsentation 1 (Folie 24)	Ziele: • gemeinsamer Abschluss des Moduls mit Raum für Feedback und Austausch • Möglichkeit, letzte Impulse oder Fragen zu platzieren • Sicherung zentraler Erkenntnisse und positiver Ausklang	

Modul 2: Fake News

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Einstieg ca. 10 Minuten	Vorwissen aktivieren: Sammlung von Schlagworten, die die Lernenden mit Fake News verbinden → Begriffe werden ggf. geklärt, gemeinsam diskutiert und differenziert. Mögliche Stichworte aus der Runde sind etwa „Lügenpresse“, „Clickbait“, „Gerüchte im Netz“ oder konkrete Beispiele aus Social Media. Diese werden gemeinsam sortiert und voneinander abgegrenzt. Anschließend wird die folgende, praxisnahe Arbeitsdefinition eingeführt: Fake News sind absichtlich falsche oder irreführende Informationen, die oft in Nachrichtengestalt verbreitet werden, um die öffentliche Meinung zu manipulieren, Ängste zu schüren oder gegen Gruppen zu hetzen.¹²	Plenum	✓ Präsentation 2 (Folie 1–3)	Wenn dieses Modul unabhängig von Modul 1 eingesetzt wird, müssen zunächst eine Begrüßung und eine kurze Einführung in die thematische Ausrichtung des Workshops erfolgen.	Die Abfrage kann analog mithilfe von Moderationskarten oder digital, beispielsweise mithilfe von minnit ¹³ , erfolgen.

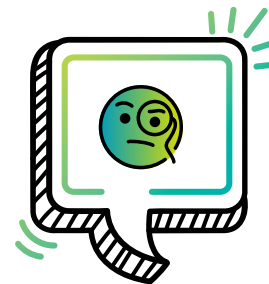
Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Übung I ca. 15 Minuten	Die Lernenden erleben ein kurzes, interaktives Experiment, das den typischen Konsum in Social-Media-Feeds nachahmt: Eine Reihe von Bildern wird schnell nacheinander gezeigt, ähnlich dem Scrollen auf dem Smartphone. Die Gruppe wertet aus, welche Bilder und Inhalte nach dem Experiment besonders präsent sind. Dabei wird verglichen, ob emotionale, visuell auffällige oder neutrale Beiträge stärker in Erinnerung behalten wurden. Unterschiede in der Wahrnehmung werden thematisiert und in den Kontext von Informationsrezeption und Medienwirkung eingeordnet. Es wird diskutiert, wie Bildsprache, Emotionen, Textgestaltung und Quelle die Merkfähigkeit beeinflussen.	Plenum	✓ Präsentation 2 (Folien 4–20) ✓ M 3 Ein Experiment	Wenn die vorgeschlagene Reihenfolge der Beispielbilder eingehalten und mit dem Beispiel vom Kruzifix geendet wird, lässt sich hier nahtlos zum Faktencheck der nächsten Phase überleiten.	Die Auswertung kann per Handmeldung (für schnelle Ergebnisse und direkte Diskussion) oder per minnit¹⁴ (für eine differenzierte Erfassung) erfolgen.



Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Erarbeitung I ca. 10 Minuten	Ausgangspunkt: Post mit Bildern eines zerstörten Kruzifix, kombiniert mit der Behauptung, muslimische Personen hätten in Schweden aus Undankbarkeit heraus eine Kirche geschändet. Im Faktencheck werden zwei Herangehensweisen erprobt: 1. Textsuche Der vollständige Text des Posts („Blick nach Schweden. Hier hat man bereits einen multikulturellen Sozialismus entwickelt. Ein ‚Paradies‘ der europäischen Werte“) wird in eine Suchmaschine eingegeben. Ergebnis: Bereits auf der ersten Ergebnisseite findet sich ein Artikel von Mimikama¹⁵, der den Post als Falschmeldung entlarvt.	Plenum	✔ Präsentation 2 (Folien 20–23)	Die Übung verdeutlicht, wie durch den gezielten Einsatz irreführender Kombinationen aus Bild und Text politische Narrative konstruiert werden – und wie einfach sich diese in vielen Fällen überprüfen lassen. Auch auf Faktencheckseiten sollte in diesem Kontext hingewiesen werden: • ARD-Faktenfinder¹⁶ • dpa-Faktencheck¹⁷ • Mimikama¹⁸ • Correctiv¹⁹	Je nach Erfahrung, technischer Ausstattung und Datenschutzvorgaben der Institution kann der Faktencheck um den Einsatz Künstlicher Intelligenz ergänzt werden. Manche KI-Tools bieten die Möglichkeit, Bilder hochzuladen und zu analysieren. So lassen sich beispielsweise Hinweise auf Manipulation, Kontext oder Plausibilität ermitteln. Dabei ist zu beachten: • KI-Ausgaben sind nicht immer korrekt und müssen unbedingt kritisch geprüft werden. • Datenschutz und Persönlichkeitsrechte müssen eingehalten werden. Keine privaten oder sensiblen Bilder hochladen. • Ergebnisse immer im Plenum reflektieren, um Fehlinformationen oder Fehlinterpretationen zu vermeiden.

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
	2. Bilderrückwärtssuche Da Bilder häufig als emotionaler Trigger genutzt werden, ist es wichtig, auch deren Herkunft zu überprüfen. Über die Google-Bilderrückwärtssuche (oder vergleichbare Tools) lassen sich Quelle und Kontext des Bildes ermitteln. Ergebnis: Die Bilder stammen nicht aus Schweden, sondern von einer Studentendemonstration in Chile. Diskussion der Ergebnisse: Was sagt die tatsächliche Herkunft der Bilder über die Absicht hinter dem ursprünglichen Post aus? → Ziel der Botschaft ist es, Vorurteile gegenüber Musliminnen und Muslimen oder Geflüchteten zu schüren und bestehende Resentiments zu verstärken.				Beispiel-Prompt für die Bildanalyse (für Tools mit Bild-Upload-Funktion): <i>Analysiere dieses Bild und überprüfe, ob die dargestellte Situation plausibel ist. Falls möglich, gib Hinweise, woher das Bild stammen könnte, und nenne eventuelle Anzeichen für Manipulation oder einen falschen Kontext.</i> • KI-Tool für den schulischen Einsatz (derzeit noch ohne Bild-Upload-Funktion): telli²⁰ (bereitgestellt über SCHULE@BW²¹) • DSGVO-konforme KI-Tools mit Bildverarbeitungsfunktion: fobizz²² • keine KI im engeren Sinn, aber oft sehr gute Treffer bei Bilderrückwärtssuche: Yandex Bildersuche

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Erarbeitung II ca. 20 Minuten	Jede Kleingruppe erhält eines der ausgedruckten Beispielbilder (M 4) und recherchiert, ob es sich bei dem Bild um Fakt oder Fake handelt. Dazu sollen Recherche-strategien wie die Textsuche und die Bilderrückwärtssuche angewendet werden. Die drei Leitfragen (Folie 28) werden durchgehend eingeblendet. In der anschließenden gemeinsamen Besprechung der Ergebnisse und Recherchewege sollte auch reflektiert werden, wie unterschiedliche Faktoren (Quellen, Kontext, Bildqualität) die Einschätzung beeinflussen.	Gruppenarbeit Plenum	✓ Präsentation 2 (Folien 24–35) ✓ M 4 Bilder für Faktencheck ✓ M 5 Faktencheck ✓ Tablets oder Smartphones	Die Bilder sind bewusst so ausgewählt, dass sie unterschiedlich anspruchsvoll zu überprüfen sind. Manche enthalten klare Hinweise auf eine Manipulation, andere wirken auf den ersten Blick plausibel, entpuppen sich aber bei genauerer Recherche als Fake.	Ggf. Ergänzung durch die Lehrkraft mit Hintergrundinfos und Bewusstmachung der Lernziele (z. B. KI-Bilder erkennen, Quellen prüfen, Kontext hinterfragen).



Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Sicherung II ca. 15 Minuten	Zwischenfazit • gemeinsame Wiederholung und Definition der Begriffe • Vergleich der erarbeiteten Beispiele aus den Übungen mit den Fachbegriffen • offene Diskussionsrunde: „Wo ziehen wir die Grenzen zwischen Fakt, Fake und legitimer Meinungsäußerung?“	Plenum	✔ Präsentation 2 (Folie 36)	Ziele: • Wiederholung und Festigung der zentralen Begriffe rund um Fake News und verwandte Phänomene • Differenzierung zwischen verschiedenen Formen von Falschinformationen und irreführenden Inhalten • Förderung der Fähigkeit, journalistische Standards zu erkennen und von manipulativen Techniken zu unterscheiden	Die gemeinsame Definition der Begriffe kann als Tafelbild oder als digitale Mindmap (beispielsweise mit Miro²³) erfolgen.



Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Praxistipps ca. 10 Minuten	Die wichtigsten Kennzeichen von Fake News werden noch einmal gebündelt: • Sie arbeiten gezielt mit Emotionen und betreiben Stimmungsmache, um Gefühle zu manipulieren. • Es finden sich Widersprüche zwischen Titel, Text und Bild, die die Glaubwürdigkeit mindern. • Sie stützen sich auf keine oder auf unseriöse Quellen. • Sie sind ein Mittel gezielter Desinformation – oft getarnt als seriöse Berichterstattung. → Offene Gesprächsrunde: Welche dieser Merkmale sind den Lernenden bereits im Alltag begegnet? Gemeinsam kann auf Beispiele aus den Übungen zurückgegriffen werden, um zu prüfen, welche Kennzeichen dort erkennbar waren.	Plenum	✓ Präsentation 2 (Folien 37–42) ✓ M 6 Zusammenfassung	Die meisten Jugendlichen kennen Fake News aus ihrem Alltag. Diese Erfahrungen lassen sich nutzen, um gemeinsam zu reflektieren, wie die im Workshop erarbeiteten Strategien im eigenen Medienkonsum angewendet werden können. Ein bewusster Blick auf Angebote, die nach journalistischen Standards arbeiten – etwa funk, Deutschlandfunk oder ARD – hilft, Informationen einzuordnen und Fake News zu erkennen. Diese Beispiele (Folie 42) stehen für verschiedene Mediengattungen und Perspektiven.	

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Abschluss ca. 10 Minuten	Offene Abschlussrunde mit drei Impulsfragen: • Was nehme ich für mich mit? • Was fand ich besonders interessant oder berührend? • Was wünsche ich mir für die Zukunft?	Plenum	✓ Präsentation 2 (Folie 43)	Ziele: • gemeinsamer Abschluss des Moduls mit Raum für Feedback und Austausch • Möglichkeit, letzte Impulse oder Fragen zu platzieren • Sicherung zentraler Erkenntnisse und positiver Ausklang	

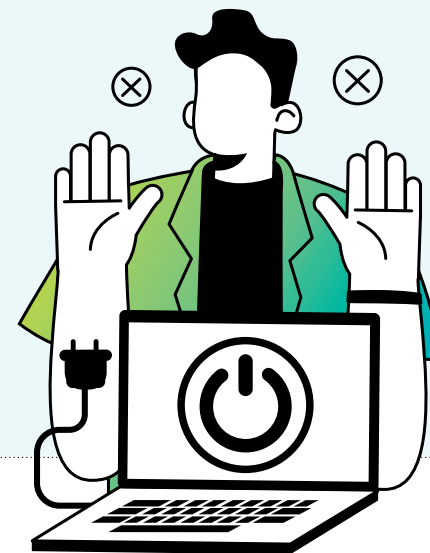


Modul 3: Gegenrede

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Vorwissen aktivieren: Modul 1 & 2 ca. 10 Minuten	• kurze Wiederholung der Arbeitsdefinitionen aus Modul 1 (Hatespeech) und Modul 2 (Desinformation/Fake News) • Bewusstmachen der Verbindung von Vorurteilen, Diskriminierung und strategischer Desinformation • Bezug zu Mechanismen aus sozialen Medien (Verstärkung, Emotionalisierung) herstellen	Plenum	✓ Präsentation 3 (Folien 1–4)	Wenn dieses Modul unabhängig von Modul 1 und 2 eingesetzt wird, müssen zunächst eine Begrüßung und eine kurze Einführung in die thematische Ausrichtung des Workshops erfolgen. Definition Hatespeech Hatespeech bezeichnet abwertende, hetzerische oder menschenverachtende Äußerungen, die sich gegen Einzelpersonen oder Gruppen richten – meist aufgrund von Herkunft, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung, Behinderung oder Weltanschauung. Ziel ist oft Herabwürdigung, Einschüchterung oder Ausgrenzung. Definition Fake News Fake News sind absichtlich falsche oder irreführende Informationen, die oft in Nachrichtengestalt verbreitet werden, um die öffentliche Meinung zu manipulieren, Ängste zu schüren oder gegen Gruppen zu hetzen.²⁴	

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Einstieg ca. 15 Minuten	• Abfrage, um Vorwissen zu aktivieren: Welche Begriffe, Ideen oder Bilder kommen euch in den Kopf, wenn ihr das Wort „Gegenrede“ hört? • Begriffe werden ggf. geklärt, gemeinsam diskutiert und differenziert. • Visualisierung einer gemeinsamen Arbeitsdefinition auf einer Folie oder einem Plakat • moderierter Kurzinput mit Visualisierung auf Folien 7–23: Definition + Schlagworte	Plenum	 Präsentation 3 (Folien 5–23)	Definition Gegenrede: aktive, respektvolle Reaktion auf diskriminierende, abwertende oder falsche Aussagen Ziele von Gegenrede • Falschinformationen korrigieren • Solidarität mit Betroffenen zeigen • Normen für respektvollen Umgang stärken • Deeskalation fördern Formen • faktenbasierte Korrektur • humorvolle/kreative Formate (Meme, Video, Bild) • Perspektivwechsel/Storytelling Risiken • Eskalation • persönliche Angriffe • Trolling	Die Abfrage kann analog mithilfe von Moderationskarten oder digital, beispielsweise mithilfe von minnit²⁵ , erfolgen.

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Erarbeitung ca. 10 Minuten	Präsentation und gemeinsame Analyse eines unverfänglichen Hassbeispiels (z. B. Fußball- Kommentatorinnen) Analyseschritte • Welche Gruppe steht im Fokus? • Welche Vorurteile werden transportiert? • Wo würden wir den Beitrag im Eisbergmodell einordnen? Entwicklung einer Gegenrede • Was ist die Kernbotschaft unserer Reaktion? • An wen richten wir uns (Verfasserin bzw. Verfasser oder Mitlesende)? • Welches Format (Kommentar, Meme, Post) wäre passend? → gemeinsames Festhalten der Ergebnisse auf einer Folie, einem Whiteboard oder an der Tafel	Plenum	✔ Präsentation 3 (Folien 24–30)		



Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Übung ca. 15 Minuten	In Kleingruppen analysieren die Lernenden verschiedene Beispiele von Hassrede und entwerfen Möglichkeiten der Gegenrede.	Gruppenarbeit	✓ M 7 Hinweise zur Gegenredeübung		Die zu bearbeitenden Beispiele sollten von der Lehrkraft je nach Lerngruppe gewählt werden. Hinweise zur Auswahl passender Beispiele finden sich in M 7 .
Sicherung ca. 15 Minuten	• Jede Gruppe stellt kurz ihre Analyse vor (Zielgruppe, Vorurteile, Einordnung im Eisbergmodell). • Präsentation der entwickelten Gegenrede (Kommentar, Meme-Idee, Post-Entwurf) • Vergleich der Ansätze: Gemeinsamkeiten, Unterschiede, besondere Stärken • Möglichkeit für Rückfragen und konstruktive Anmerkungen	Präsentation im Plenum		Auswahl von 3–4 Gruppen für ausführliche Präsentation, weitere Ergebnisse als Galeriegang oder digitale Sammlung (z. B. Task-Cards²⁶) sichtbar machen	

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Praxistipps ca. 15 Minuten	• Kurzinput mit visualisierten Stichpunkten auf einer Folie • offene Ergänzungsrunde: „Welche Tipps habt ihr aus eigener Erfahrung?“ • Möglichkeit, erarbeitete Strategien aus den Gruppenarbeiten auf Alltagssituationen zu übertragen → Sensibilisierung für Sicherheit, Wirkung und Selbstfürsorge bei der Anwendung von Gegenrede → Stärkung der Motivation, erlernte Strategien selbst anzuwenden	Plenum	 Präsentation 3 (Folien 31–34)	 Dos • ruhig und sachlich reagieren • Solidarität mit Betroffenen zeigen • Fakten prüfen und belegen • Tonfall und Zielgruppe im Blick behalten  Don'ts • sich auf Provokationen einlassen • persönliche Angriffe starten • unreflektiert Inhalte teilen Hinweise zu Sicherheit und Selbstschutz umfassen vor allem den bewussten Umgang mit Privatsphäre-Einstellungen und die konsequente Nutzung von Meldefunktionen. Die Lernenden sollen ermutigt werden, auch im Kleinen aktiv zu werden – etwa durch Unterstützungskommentare oder das positive Verstärken respektvoller Beiträge.	

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Abschluss ca. 10 Minuten	Offene Abschlussrunde mit drei Impulsfragen: • Was nehme ich für mich mit? • Was fand ich besonders interessant oder berührend? • Was wünsche ich mir für die Zukunft?		✔ Präsentation 3 (Folie 35)	Ziele: • gemeinsamer Abschluss des Moduls mit Raum für Feedback und Austausch • Möglichkeit, letzte Impulse oder Fragen zu platzieren • Sicherung zentraler Erkenntnisse und positiver Ausklang	



Modul 4: TikTok

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Einstieg ca. 10 Minuten	Vorwissen aktivieren: Sammlung von Schlagworten, die die Lernenden mit TikTok verbinden (z. B. Trends, Musik, Politik, Spaß, Influencer/-innen etc.) → Begriffe werden ggf. geklärt, gemeinsam diskutiert und differenziert.	Plenum, Einzelarbeit	✓ Präsentation 4 (Folien 1–3)	Wenn dieses Modul unabhängig von Modul 1, 2 und 3 eingesetzt wird, müssen zunächst eine Begrüßung und eine kurze Einführung in die thematische Ausrichtung des Moduls erfolgen.	Die Abfrage kann analog mithilfe von Moderationskarten oder digital, beispielsweise mithilfe von minnit²⁷ , erfolgen.
Hinführung ca. 10 Minuten	Schlagzeilen einzeln einblenden, zunächst jeweils ohne Quelle. Mögliche Impulsfragen: • Wer hat das mitbekommen? • Wer nutzt TikTok? Wer glaubt, dass diese Aussage stimmt? • Warum könnten Altersbeschränkungen vorgeschlagen werden? • Welche Gründe sprechen für oder gegen internationale Verbote? • Was könnte gemeint sein mit „TikTok als Sozialisationsinstanz“?	Plenum	✓ Präsentation 4 (Folien 4–8)	Beispiele aus der Medienberichterstattung zeigen unterschiedliche Perspektiven: • Jugendschutz und Altersgrenzen • Suchtpotenzial und Plattformmechanismen • internationale Regulierung • politische Einflussnahme und Radikalisierungsrisiken Betonung: Dies sind nur Ausschnitte einer viel breiteren Diskussion.	

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
	→ Antworten aufnehmen, ohne zu bewerten – Ziel ist, Vielfalt der Wahrnehmung sichtbar zu machen. Überleitung: „Das sind Ausschnitte der Debatte – jetzt schauen wir uns TikTok-Inhalte genauer an.“				
Erarbeitung I ca. 10 Minuten	Plenumsfrage: „Wer hat schon einmal erlebt, dass ein Video genau zu den eigenen Interessen gepasst hat – und dann direkt ähnliche Videos kamen?“ In der Präsentation sind mehrere Folien mit dem Begriff „Algorithmus“ und verschiedenen Hintergründen enthalten. Sie verdeutlichen, wie der Algorithmus zum Endlos-Scrollen führt, indem immer wieder ähnliche Inhalte angezeigt werden. Kurze 1–2 Wortmeldungen einholen, um persönliche Erfahrungen mit Mechanismen zu verknüpfen.	Plenum	 Präsentation 4 (Folien 9–20)	• Algorithmus & „For You Page“: personalisierte Inhalte basierend auf Nutzerverhalten • Endlos-Scroll & Dopamin-Effekt: kurze, möglichst passgenaue Inhalte erzeugen stetige Reizimpulse • Sound- & Trendmechanismen: Wiedererkennung durch Sounds, Filter und Challenges • Interaktionssignale: Likes, Kommentare und Shares verstärken Reichweite und Sichtbarkeit • Aufmerksamkeitsbindung: psychologische Verstärker (Belohnung, Überraschungseffekte)	

Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
	Überleitung: „Jetzt sehen wir uns an, wie solche Mechanismen in konkreten Videos wirken – und wie leicht dort unbelegte Behauptungen übernommen werden.“				
Erarbeitung II 15 min	Meinungsbildung bei Social Media: • Video 1: Ernährungcoach erklärt, warum ein bestimmter Inhaltsstoff (z. B. in Zahnpasta) angeblich gefährlich sei. • Video 2: Reaction-Video eines anderen Creators, der die Aussagen kommentiert und einordnet. • Spontane Eindrücke abfragen: „Wem würdet ihr glauben? Warum?“ • Gemeinsame Analyse: – Welche Behauptungen werden gemacht? – Gibt es Quellen oder Belege? – Wie wird Autorität oder Glaubwürdigkeit aufgebaut? – Welche Rolle spielen Tonfall, Schnitt, Gestik, Mimik, Sounds?	Plenum	✓ Präsentation 4 (Folien 21–23) ✓ M 8 Hinweise zur Videoauswahl	Ziele: • erkennen, wie leicht in Social-Media-Videos Behauptungen aufgestellt werden – oft ohne Quellen oder Belege • Sensibilisierung dafür, dass Glaubwürdigkeit auf TikTok häufig über Sympathie, Wiedererkennbarkeit und Auftritt entsteht, nicht über geprüfte Expertise • erste Strategien entwickeln, um Aussagen in Videos kritisch zu hinterfragen	Es können auch andere Videos als Beispiel für die Analyse dienen. Hinweise zur Auswahl finden sich in M 8 .

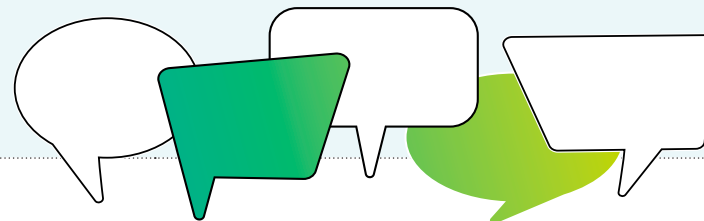


Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
	• Herausarbeiten, dass seriöse journalistische Institutionen überprüfbar haften – Creator/-innen auf Social Media dagegen meist nicht. → Zwischenfazit: Auf TikTok folgen wir oft Personen, weil sie uns sympathisch sind, nicht weil ihre Expertise gesichert ist.				
Übung ca. 20 Minuten	Agendacheck: Bildung von Kleingruppen (2–3 Personen). Jede Gruppe einigt sich auf eine/-n Influencer/-in, den/die alle in der Gruppe kennen (egal aus welchem Themenbereich). Reflexion zu: • Hauptthemen und wiederkehrenden Botschaften • Behauptungen, die überprüfbar wären • möglichen Interessen (Monetarisierung, Imageaufbau, politische Agenda)	Gruppenarbeit	 Präsentation 4 (Folien 24–25)	Ziele: • Jugendliche befähigen, Strategien zur Einschätzung der Vertrauenswürdigkeit von Creatorinnen und Creatoren zu entwickeln • eigene Social-Media-Erfahrungen bewusst reflektieren • Sensibilisierung für wiederkehrende Themen, Behauptungen und mögliche Interessenlagen	

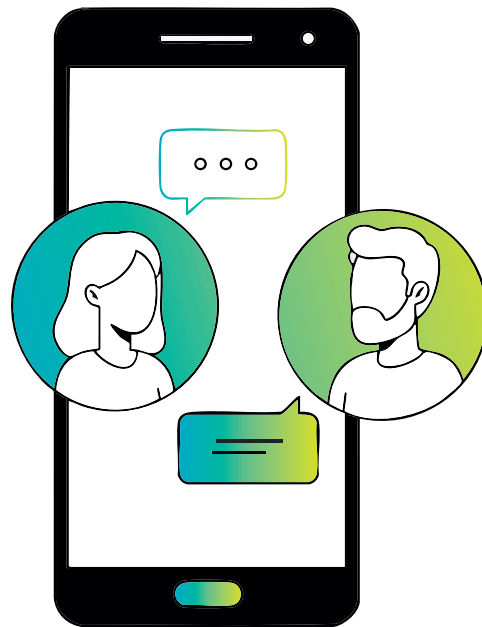
Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
	• Symbolen, Hashtags, Codes, die immer wieder vorkommen • gesellschaftlich relevanten Themen (z. B. Ernährungspolitik, Umwelt, soziale Fragen) im Vergleich zu rein individuellen Tipps 5–7 Min. Austausch in den Gruppen, Stichpunkte notieren Ergebnissicherung im Plenum: Jede Gruppe nennt 2–3 Punkte, die ihr wichtig erscheinen. Überleitung: „Ihr habt jetzt typische Botschaften und mögliche Interessenlagen beschrieben – im nächsten Schritt sehen wir uns an, wie politische Botschaften oft codiert oder gestylt werden.“	Plenum			



Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Erarbeitung III ca. 15 Minuten	Politische Codes und Styles • Vorstellung einer Auswahl politisch relevanter Symbole – von harmlos bis problematisch • „Kennt ihr dieses Symbol? Wo habt ihr es schon gesehen?“ • Erläuterung, wie diese Symbole in Social-Media-Inhalten eingesetzt werden, um Zugehörigkeit oder Botschaften zu signalisieren • Diskussion über Kontextabhängigkeit: Wann ist ein Symbol unproblematisch, wann politisch aufgeladen? • gemeinsames Erarbeiten von Strategien, wie Symbole inhaltlich eingeordnet werden können • Abschlussfrage: „Fallen euch noch andere Symbole ein?“ – kurze Sammlung	Plenum	✓ Präsentation 4 (Folien 26–40) ✓ M 9 Erweiterte Symbolansicht	Eine erweiterte Symbolansicht mit Erläuterungen findet sich in M 9 .	Alternativ kann diese Phase auch als Quiz gespielt werden (z. B. mit minnit²⁸).



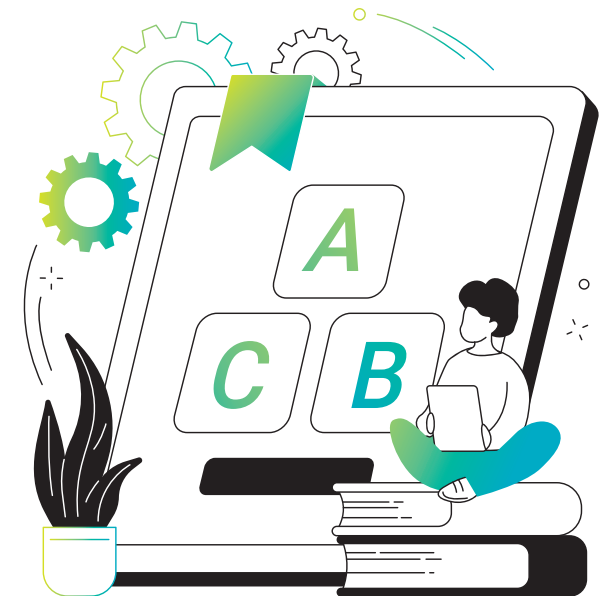
Phase/Zeit	Inhalt	Methode/ Sozialform	Material	Didaktisch-methodischer Hinweis	Differenzierungsmöglichkeiten
Abschluss ca. 10 Minuten	Offene Abschlussrunde mit drei Impulsfragen: • Was nehme ich für mich mit? • Was fand ich besonders interessant oder berührend? • Was wünsche ich mir für die Zukunft?		✓ Präsentation 4 (Folie 41)	Ziele: • gemeinsamer Abschluss des Moduls mit Raum für Feedback und Austausch • Möglichkeit, letzte Impulse oder Fragen zu platzieren • Sicherung zentraler Erkenntnisse und positiver Ausklang	



6. Weiterführende Materialien

Melde- und Beratungsstellen

- **Meldestelle REspect!²⁹** gegen Hass im Netz
Zentrale Anlaufstelle in Baden-Württemberg für Betroffene sowie Zeuginnen und Zeugen von Hass im Netz. Hinweise auf strafbare oder problematische Inhalte werden geprüft und ggf. an zuständige Stellen weitergeleitet. Ziel ist die Stärkung Betroffener und die Sichtbarmachung von Hasskriminalität.
- **jugendschutz.net³⁰**
Die länderübergreifende Stelle überwacht Online-Inhalte im Hinblick auf Jugendmedienschutz. Sie prüft Angebote, die Kinder und Jugendliche gefährden können, z. B. durch Extremismus, Pornografie oder Mobbing. Problematische Inhalte können gemeldet werden.
- **Leuchtlinie³¹** – Beratung bei rechter Gewalt
Beratungsangebot in Baden-Württemberg für Betroffene, Angehörige sowie Zeuginnen und Zeugen von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt. Es bietet psychosoziale Unterstützung, begleitet rechtliche Schritte und stärkt die Handlungssicherheit von Betroffenen.
- **HateAid³²**
Deutschlandweite Beratungs- und Unterstützungsstelle für Betroffene von digitaler Gewalt. Neben psychosozialer Beratung gibt es rechtliche Unterstützung, z. B. bei Strafanzeigen. HateAid engagiert sich zudem für ein sicheres Netz und die Stärkung von Betroffenenrechten.
- **Fachstelle ExtremismUSDistanzierung (FEX)³³**
Die FEX ist eine landesweite Fachstelle in Baden-Württemberg, die Beratung und Unterstützung bei Fragen zu Extremismus und Radikalisierung bietet. Sie richtet sich an pädagogische Fachkräfte und Institutionen der Sozialen Arbeit und Bildung. Im Mittelpunkt stehen Prävention, Begleitung von Distanzierungsprozessen sowie die Qualifizierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.



7. Hinweis

Bei der Nutzung externer Tools und Angebote (ob KI-basiert oder nicht) ist es grundsätzlich wichtig, die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) zu prüfen und datenschutzrechtliche Bestimmungen einzuhalten. Zu diesem Zweck sollten Lehrkräfte sich vor der Nutzung dieser Anwendungen über die Datenschutzbestimmungen informieren und sicherstellen, dass sie die jeweiligen Anforderungen erfüllen. Dafür sollten auch die Lernenden grundsätzlich sensibilisiert werden. Insbesondere sensible Daten wie Name oder Kontaktdaten sollten nicht preisgegeben werden, weshalb die Nutzung von Anwendungen ohne Anmeldung zu bevorzugen ist.

In unseren Unterrichtsmaterialien verweisen wir auf ausgewählte YouTube-Videos. Bitte beachten Sie, dass YouTube werbefinanziert arbeitet, sodass Ihnen (und Ihrer Lerngruppe) vor Beginn eines Videos Werbeanzeigen gezeigt werden können. Diese Anzeigen können derzeit auf unterschiedlichen Wegen umgangen werden:

1. Wenn Sie der URL des entsprechenden YouTube-Links einen Bindestrich zwischen „yout“ und „ube“, also „youtube“ hinzufügen, öffnet sich das gewünschte Video direkt im Vollbildmodus ohne YouTube-Umgebung und Werbung.
2. Alternativ können Sie einen sogenannten Adblocker installieren, der ungewünschte Werbung blockiert. Hier gibt es zahlreiche verschiedene Anbieter.
3. Durch die Nutzung des quelloffenen Browsers Brave werden automatisch Anzeigen und Tracker blockiert.

In den Nutzungsbedingungen von YouTube steht allerdings, dass man Funktionen der Plattform nicht umgehen oder beeinträchtigen darf. YouTube weist außerdem darauf hin, dass die Nutzung von Adblockern auf ihrer Seite nicht erlaubt ist und empfiehlt eine werbefreie Nutzung der Inhalte mithilfe des kostenpflichtigen Abonnements von YouTube Premium. Ob der Einsatz der beschriebenen Tools damit tatsächlich verboten ist, ist jedoch nicht endgültig geklärt.



8. BITTE WAS?!

Kontern gegen Fake und Hass

Wir wollen nicht zusehen, wie sich Hass, Fake News und Intoleranz im Netz ausbreiten. Mit BITTE WAS?! kontern wir gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen gegen Fake und Hass. Wir klären auf und schaffen ein Bewusstsein für Fairness, für Echtheit und gegen Hass. Dazu bieten wir eine Informationskampagne auf Social Media, Workshops und Events für Lernende, Unterrichtsmaterialien für Lehrkräfte sowie regelmäßige Challenges an. Unser Ziel ist dabei stets ein respektvolles Miteinander – online wie offline.



9. Impressum

Herausgeber

Landesmedienzentrum Baden-Württemberg
Vertreten durch Direktor Michael Zieher
Rotenbergstraße 111
70190 Stuttgart
Telefon: +49 (0)711 4909-6399
E-Mail: lmz@lmz-bw.de

Dieses Materialpaket ist Teil der Kampagne #RespektBW.

Programmleitung

Christian Heneka
bitte-was@lmz-bw.de

Autor/-in

Mathieu Coquelin

Redaktion

Angela Klein

Gestaltung

Superherodesign
Stuttgart, Januar 2026

Urheberrecht

Die Inhalte (Layout, Grafiken, Bilder etc.) sind urheberrechtlich geschützt. Sofern nicht anders vermerkt, stehen die Inhalte unter einer CC BY-NC-SA 4.0 Lizenz. Sämtliche Rechte an dieser Publikation liegen beim Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ). Nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung sind erlaubt unter Angabe des Herausgebers LMZ Baden-Württemberg und der Webseite www.lmz-bw.de. Urheberrechte Dritter sind zu beachten. Sie sind als solche kenntlich gemacht.

Bilder und Grafiken

FREEPIK:

- Vector three-dimensional dialogue cloud/nganhaycuoi733
- Digital reading abstract concept vector illustration eclassroom textbook modern education mobile device mediachannel content quick links electronic document multitasking abstract metaphor/vectorjuice
- Doodle hand drawn speech bubbles illustrations/freepik
- Recognition icon identity system recognize Security digital scanner for verification and identification Biometric human analysis vector symbol/vectorjuice
- Flat illustration of person being shamed or blamed/freepik
- Drawing illustration of business communication/prosymbols
- Online communication concept contour linear style vector/bigmouse
- Digital detox character taking a break from digital device disconnected/inspiring
- Smm, social media marketing concept with woman with megaphone and symbols of internet advertising. Vector doodle illustration with icons of message, magnet, calendar, target, graphs and email/upklyak
- People avatars with speech bubbles/user13488173
- Smartphone with male and female chat conversation bubbles vector illustration for communication concept/mustafaferhatbeksen
- Early learning app abstract concept vector illustration Preschool application early education platform child learning routine studying software kid development mobile app abstract metaphor/vectorjuice

SONSTIGE:

- Fluent Emoji (www.fluentemoji.com)
- OpenMoji (www.openmoji.org)

Internetseiten dritter Anbieter/ Links

Soweit Inhalte dieses Materials auf externe Internetseiten verweisen, hat das LMZ auf den Inhalt dieser Seiten keinen Einfluss. Diese Internetseiten unterliegen der Haftung der jeweiligen Betreiber. Das LMZ hat bei der erstmaligen Verknüpfung der externen Links die fremden Inhalte daraufhin überprüft, ob etwaige Rechtsverstöße bestehen. Zu diesem Zeitpunkt waren keine Rechtsverstöße ersichtlich. Eine ständige inhaltliche Überprüfung der externen Links ist ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht möglich. Bei Kenntnis von Rechtsverstößen werden derartige externe Links unverzüglich gelöscht.

10. Quellenverzeichnis

